



Kulturlandschaft des Jahres 2013 | 2014 Württembergisches Allgäu

Baden-Württemberg ist reich an schönen Landschaften – jede von ihnen zeigt ein unverwechselbares Gesicht. Ihr hoher Wert ist vielen Menschen allerdings nicht immer bewusst. Das ist umso bedauerlicher, weil sich manche Gebiete angesichts eines rasanten ökonomischen und sozialen Wandels derzeit geradezu dramatisch verändern. Nicht immer zum Guten: Die Landschaften werden gleichförmiger und verlieren oft ihre individuellen Züge.

Wir vom Schwäbischen Heimatbund kämpfen seit Langem um eine nachhaltige und nicht nur auf materiellen Gewinn zielende Entwicklung unserer Landschaften. Mit dem Projekt „Kulturlandschaft des Jahres“ soll auf deren Schönheit und Vielfalt aufmerksam gemacht werden.

Bei dem Projekt wird jeweils über einen Zeitraum von zwei Jahren ein Gebiet unseres Landes in all seiner Eigenart ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Stromberg, Heuchelberg und Zabergäu waren die ersten so hervorgehobenen Kulturlandschaften. Albuch, Härtsfeld und Lonetal folgten danach. 2013/2014 ist das Württembergische Allgäu als „Kulturlandschaft des Jahres“ ausgewählt worden. Diese Landschaft im äußersten Südosten Baden-Württembergs nimmt durch ihre Lage am Rande der Alpen, ihre spezialisierte Landwirtschaft und ihre Streusiedlungsstruktur eine Sonderstellung im Lande ein.

Um der Vielfalt dieser Landschaft gerecht zu werden, sind zahlreiche Vorträge, Tagungen und Exkursionen zu den Themen Landschaft und Naturschutz, Denkmalschutz, Landeskunde und Archäologie geplant. Eine Wanderausstellung steht allen Gemeinden und Einrichtungen im gesamten Zeitraum zur Verfügung.



Die Organisation und Durchführung geschieht in enger Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege im württembergischen Allgäu e.V.“



Das Allgäu greift mit seinem westlichen Teil auf baden-württembergischen Boden über. Napoleon hatte dafür gesorgt, dass diese Landschaft durch eine Grenze zerschnitten wurde. Das Gebiet deckt sich ungefähr mit dem Altkreis Wangen, der 1973 im neuen, vergrößerten Kreis Ravensburg aufgegangen ist. Immer wird das Landschaftsbild in der Ferne durch die Alpengipfel abgeschlossen.

Das Württembergische Allgäu

Eröffnet wird das Projekt am Samstag, 4. Mai, 18 Uhr, auf Schloss Achberg.

Der Schwäbische Heimatbund hat für 2013 zahlreiche Veranstaltungen vorgesehen, unter anderem Studienfahrten und Exkursionen zur Landschaftsgeschichte, zu den zahlreichen Burgen, Schlössern, Residenzen und Städten des Gebiets. Die Veranstaltungen und Ausflüge werden ergänzt durch kulinarische, touristische und volkskundliche Angebote sowie Mitmachaktionen wie offenes Singen und Volkstanz. Eine Tagung widmet sich den Zukunftschancen der Heimatpflege angesichts veränderter gesellschaftlicher und demografischer Bedingungen.

Beachten Sie die aktuellen Informationen unter www.schwaebischer-heimatbund.de

Die Prägung durch dieses Gebirge ist stets spürbar. Als der Rheingletscher vor rund 10000 Jahren abschmolz, hinterließ er eine bewegte Welt von unzähligen Moränenhügeln sowie großen und kleinen Seen. Auch die Moore und die vom Menschen geschaffenen Weiher bestimmen das Landschaftsbild. Von herausragender ökologischer Bedeutung ist das Wurzacher Ried, eines der bedeutendsten Hochmoore in Deutschland. Ein Vorbote der Alpen in Geologie, Flora und Fauna ist die Adelegg. Dieses walddreiche, einst von Glasmachern genutzte Bergland an der Grenze zu Bayern gipfelt im Schwarzen Grat (1118 m), dem höchsten Berg Württembergs.



Das Allgäu wurde erst ab dem 7. und 8. Jahrhundert stärker besiedelt und gerodet. Die meisten Westallgäuer Siedlungen erscheinen erstmals in St. Galler Urkunden. Ihre Ortsnamen enden oft mit -hofen und -weiler.

Das Leinwandgewerbe ließ im Hochmittelalter die Städte Wangen, Leutkirch und Isny wachsen. Umgeben von vorderösterreichischen und waldburgischen Gebieten wussten sie sich zu behaupten, man avancierte sogar zu Reichsstädten: Stattliche Bürgerhäuser, Kirchen, Türme und Tore sind das reiche kulturelle Erbe. Die politische Stärke der Truchsess von Waldburg manifestiert sich dagegen in gut erhaltenen Schlössern. Österreichs Einfluss sorgte dafür, dass das Gebiet bis auf die Städte Isny und Leutkirch beim „alten Glauben“ blieb. Das stark vom Katholizismus bestimmte Erbe ist bis heute überall spürbar, etwa durch die zahlreichen Kapellen und Wegkreuze sowie ein reiches religiöses Brauchtum.

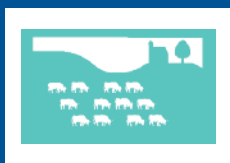
Üppiges Wiesengrün und einsam stehende Bauernhöfe gehören zum Allgäu, Milch und Käse ohnehin. Die Streusiedlungen gehen auf die vor allem im 18. Jahrhundert durchgeführte Vereinödung zurück.



Kulturlandschaft des Jahres 2013 | 2014
Württembergisches Allgäu



Der Schwäbische Heimatbund wird unterstützt...



AG Heimatpflege
Württ. Allgäu



Kreissparkasse
Ravensburg

Landkreis
Ravensburg

Schwäbischer Heimatbund e. V.

Weberstraße 2 – 70182 Stuttgart
Telefon 0711.239420

info@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND